

SCHRIFTLICHE ANFRAGE

der Abgeordneten **KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider**
an **LHStv. Mag. Ingrid Felipe**

betreffend:

**Rechts- und Planungssicherheit für Bürger und Gemeinden:
Die Isel, Natura 2000 und rund 3 Mio. € Planungskosten für ein Kraftwerk Obere Isel, das
womöglich nie gebaut werden kann!**

Die Diskussion um die Einbringung der Isel in das europäische Naturschutznetzwerk Natura 2000 hält bereits über zehn Jahre an. Laut EU-Kommission liegen der zuständigen Abteilung unter Dr. Frank Vassen ausreichende Gutachten für die Nominierung der Isel vor.¹

Zusätzlich haben bereits zum zweiten Mal namhafte Wissenschaftler die Schutzwürdigkeit der Isel und ihrer Zubringerbäche als letzten großen, ökologisch intakten Gletscherfluss der Ostalpen fachlich untermauert.²

Trotzdem sprechen Sie, Frau Landesrätin Ingrid Felipe, von weiteren notwendigen fachlichen Erhebungen und zwischenzeitlich laufen teure Planungen für ein Kraftwerk Obere Isel weiter, die sich bis dato auf rund 3 Millionen Euro belaufen.

Aus diesem Sachverhalt ergeben sich folgende Fragen:

- 1) Betrachten Sie bzw. die Abteilung Umweltschutz das bereits bestehende Datenmaterial als nicht relevant und ausreichend?
- 2) Welche Erhebungen zur Tamariske an der Isel und ihren Zubringern sind zum bereits bestehenden umfangreichen Datenmaterial vorgesehen und welche wurden von der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol im letzten Jahr vorgenommen?

¹ Allgemein bekannt und zugänglich sind die Studien des Tamarisken-Experten H. Kudrnovsky, Landmann und eine aktualisierter Beitrag von H. Kudrnovsky und O. Stöhr.

² Unter der Federführung von G. Grabherr und weiterer namhafter Wissenschaftler, wurde im Mai 2013 das Iselmanifest und im Dezember 2013 ein Brief an den EU-Umweltkommissar Janez Potocnik formuliert.

- 3) Bis wann soll die Meldung für Natura 2000 fertig sein?
- 4) Ist von Seiten des Landes daran gedacht, die Isel mit ihren Zubringern in das Natura 2000-Gebiet einzubringen oder nur die Isel vom Umbalkees bis Lienz oder ein noch kleinerer Abschnitt?
- 5) Obwohl der Entscheid des VwGH vom 24.10.2013 klarstellt, dass Umweltinformationen der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden dürfen, haben die Bürgerinitiativen vor Ort bis dato keine Einsichtnahme in die mit öffentlichen Geldern erstellte Tamariskenstudie des Planungsverbandes 34/Osttirol bekommen und zwar mit der Begründung, dass die Studie noch nicht vollständig sei. Trotzdem ist Ende September 2013 eine von den Bürgermeisterinnen Ruggenthaler und Steiner unterzeichnete Einladung an den Iselrat mit der Feststellung ergangen: *„Eine kürzlich vom Planungsverband 34 in Auftrag gegebene Studie kommt zum Schluss, dass die Obere Isel kein potenzielles Natura 2000-Gebiet ist.“* Am 19.09.2013 zitiert der ORF Tirol Matreis Bgm. Andreas Köll, Obmann des Planungsverbandes 34: *„Außerdem werde in nächster Zeit eine Studie präsentiert, die belege, dass der obere Abschnitt an der Isel frei von Tamarisken sei, also nicht in das Natura-2000-Schutzprogramm aufgenommen werden müsse“.*
- Ist diese Tamariskenstudie jetzt vollständig fertig oder nicht?
 - Warum wird diese mit öffentlichem Geld erstellte Tamariskenstudie gegenüber den Bürgerinitiativen bis dato unter Verschluss gehalten?
 - Warum ist die Studie einzelnen Landtagsabgeordneten zugänglich, etwa LA Kuenz, sodass dieser die Vorschläge dieser Tamariskenstudie bereits als „gangbaren Weg“ bezeichnen kann?
 - Wieviel hat diese Tamariskenstudie gekostet?
 - Wer hat die Kosten übernommen?
 - Wenn diese Tamariskenstudie inzwischen fertig ist, dann bitten wir um Beilegung zur Anfragebeantwortung.
- 6) Die Verweigerung von Auskünften durch Tiroler Behörden war in jüngster Zeit Anlass für zwei Gerichtserkenntnisse³: Zum einen Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes vom 24.10.2013, wonach „... das Recht auf Information beinhaltet, dass die Bekanntgabe von Informationen die allgemeine Regel sein sollte ...“ und zum anderen das Erkenntnis des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte vom 28.11.2013, wonach NGOs ein rechtmäßiges Interesse an Informationen haben und Ausnahmen vom Informationsgebot besonders sorgfältig zu prüfen und sehr eng auszulegen seien. Umweltinformationsanfragen von NGOs kommt darüber hinaus nun eine Sonderstellung zu. Werden Sie bzw. die Tiroler Landesregierung entsprechend diesen Gerichtserkenntnissen sicherstellen, dass künftig von

³ <http://www.wasser-osttirol.at/media/vwgh-kw-ob.isel.pdf> und <http://www.oekobuero.at/zugang-zu-informationen-ist-ein-menschenrecht-egmr-staerkt-informationsrecht-fuer-ngos-gegenueber-behoerden> (Kommentar Umweltbüro)

Bürgern und NGOs gestellte Auskunfts- und Bereitstellungsbegehren zu Informationen, auch speziell zu solchen über Umweltdaten, bereitwillig und unverzüglich erfüllt werden, ohne dass von den anfragenden Parteien der Instanzenzug bemüht werden muss?

- 7)** Sie selbst haben mehrmals davon gesprochen, dass alle Beteiligten in den Natura 2000-Prozess mit eingebunden werden sollen.
- Wer gilt für Sie als „Betroffener“?
 - An welche Art der Einbindung von Betroffenen denken Sie, zumal es sich im Wesentlichen um eine sachliche Entscheidung im Bereich des öffentlichen Wassergutes und dem Schutz der Tamariske handelt?
- 8)** Ist von Seiten des Landes Aufklärungsarbeit zum Status von Natura 2000 zu erwarten, etwa im Sinne von: Was bedeutet Natura 2000, Einschränkungen, Auflagen, Chancen, Fördergelder, Modelle...etc.?
- Wenn ja, in welcher Form soll die Aufklärung stattfinden?
 - Wenn ja, wann genau ist eine Informationsveranstaltung in Osttirol für die Allgemeinheit vorgesehen?
 - Wenn nein, warum halten Sie eine solche Aufklärung für nicht notwendig?
- 9)** Life Projekte an der Isel könnten sehr gut für den Tourismus eingesetzt werden und die wichtige Finanzierung abdecken. Warum wird diese Einnahmequelle nicht als Chance kommuniziert?
- Warum wird im Falle einer weiterhin fehlenden Nominierung der Isel bewusst auf die Chance für Life Projekte verzichtet?
 - Wird an einem Konzept für die Einreichung eines Life Projektes eventuell bereits gearbeitet? (Life Projekte können bereits im Vorfeld der Natura 2000 Nominierung eingereicht werden.)
- 10)** Laut Ex-Landesrat Anton Steixner dient der Kriterienkatalog Wasserkraft als Instrument für die erste Grobabschätzung eines Kraftwerkes – noch vor der UVP. Wurde das Kraftwerk Obere Isel bereits durch den Kriterienkatalog geprüft?
- Wenn ja, wann ist im Sinne von Transparenz, Umweltinformation und Koalitionsprogramm mit der Offenlegung dieser Vorprüfung zu rechnen?
 - Wenn nein, warum nicht?
- 11)** Die BH Lienz hat im Dezember 2013 dem Einstieg der Gemeinden Prägraten und Virgen in die Betreibergesellschaft zugestimmt. Beide hoch verschuldeten Gemeinden⁴ müssen sich damit außer mit ihrem Stammkapital auch an den bisherigen Planungskosten von ca. 3 Mio. Euro anteilmäßig beteiligen. Warum wurde mit dieser Zustimmung nicht zugewartet, bis im

⁴ Vergleiche dazu den Bericht „Die Finanzlage der Gemeinden Tirols 2012“, S. 98/99.

Sinne der Rechtssicherheit die Natura 2000-Nominierung definitiv geklärt ist und damit auch die Frage, ob trotz Natura 2000 ein Kraftwerksbau möglich ist?

- a. Warum wurde damit das finanzielle Risiko für die beiden ohnehin schon hoch verschuldeten Gemeinden noch vergrößert?
- b. Inwieweit ist hier der Grundsatz von Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, der von der Aufsichtsbehörde zu prüfen ist, eingehalten?
- c. Kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass der Tiroler Steuerzahler für die bereits angefallenen Kosten - im Falle eines Nichtbaus des Kraftwerkes - mit aufkommen muss, weil die Gemeinden die Beträge nicht aufbringen können?

12) Der Einzugsbereich der Isel reicht vom Umbalkees bis in die Stadt Lienz, wo die Isel in die Drau mündet. Ein Kraftwerk an der oberen Isel betrifft deshalb alle Isel-Gemeinden. Ist es richtig, dass für Stellungnahmen im Rahmen des UVP-Verfahrens zum Kraftwerk Obere Isel nur die Kraftwerksgemeinden und angrenzenden Gemeinden berechtigt sind?

- a. Wenn ja, mit welcher Begründung wird den weiteren Isel-Gemeinden, einschließlich der Stadt Lienz, die Mitsprachemöglichkeit verwehrt?

13) Die sogenannte „soziale Akzeptanz“, ein zentrales Kriterium für die UVE und UVP, wurde im Falle des Kraftwerk Obere Isel mit Hilfe zweier PR-Agenturen durch eine vorgezogene Volksbefragung erhoben. Das Kraftwerk wurde dabei ohne Alternativen präsentiert, Natura 2000 abgewertet und der Bevölkerung wurden nicht einklagbare Versprechungen bis hin zur Daseinsfürsorge gemacht. Die Zustimmung der Gemeindebürger zum Kraftwerksbau ist ein Teil der Leistungen, für die sich die Gemeinden Prägraten und Virgen vertraglich verpflichtet haben. Halten Sie es für richtig und für rechtlich zulässig, dass die soziale Akzeptanz in diesem Sinne von einer Privatfirma gekauft wird?

- a. Halten Sie es für richtig und für rechtlich zulässig, dass die PR-technisch gesteuerte Zustimmung zweier Gemeinden ausreicht, um einem Privatunternehmen und später einem Energieversorgungsunternehmen den Zugriff auf öffentliches Wassergut, das der Allgemeinheit gehört, zu sichern?